Karl-May-Ehrung in Hohenstein-Ernstthal

dz. **Chemnitz.** Zu einer Ehrung Karl Mays fand sich ein großer Kreis von Verehrern in Hohenstein-Ernstthal ein. Am Geburtshause wurde eine Gedenktafel enthüllt und damit eine May-Ehrung verbunden. Das Haus, ein kleines Gebäude in der Bahnhofstraße, war mit Blumen geschmückt. Unter den drei Fenstern der Schauseite war die Tafel angebracht (die der Bildhauer Karl Beier in Zwickau in Kupfer getrieben hergestellt hat). An der Feier nahmen viele Ehrengäste teil, u. a. ein Vertreter des Volksbildungsministeriums und viele andre Vertreter von staatlichen und städtischen Behörden. Rechtsanwalt Dr. Bleichhauer (Radebeul) gab in seiner Gedächtnisrede ein treffliches Lebensbild des Menschen und Schriftstellers Karl May. Ueber fünf Millionen seiner Bücher seien in deutscher Sprache erschienen; seine Werke bereits in fünfzehn fremde Sprachen übersetzt worden. Am 25. Mai 1842 [sic] sei Karl May in dem Heim armer Webersleute geboren worden, wie er selbst sagt, als Lieblingskind der Not. May sei immer ein treuer Sohn seiner Heimat und ihrer Berge geblieben. Darauf sprach der Vorsitzende des Festausschusses, Stadtbibliothekar Hans Zesewitz, über das Zustandekommen des Gedächtnismales, das darauf enthüllt wurde. Dankesworte des Verlagsdirektors Dr. Schmidt (Radebeul) und ein Gesang, dargeboten von der Ortsgruppe Hohenstein-Ernstthal des Erzgebirgischen Sängerbundes beendeten die Feier.

Aus: Dresdner Neueste Nachrichten, Dresden. 37. Jahrgang, Nr. 121, 28.05.1929, Seite 19.